

Über die Taxonomie von *Ventocoris* (*Selenodera*) *falcatus*
(Cyrillus, 1787)
(Heteroptera, Pentatomidae)

MICHAIL JOSIFOV

(Zoologisches Institut und Museum der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, Sofia)

Im Jahre 1889 beschrieb Horváth einige Varietäten der Art *Ventocoris falcatus* Cyr.: *reflexum*, *balassogloi*, *achivum* und *orthoceras*. Als eine Varietät von *falcatus* Cyr. vermerkt er auch die von Fabricius beschriebene *Cimex desfontainii*.

In einer folgenden Arbeit betrachtet Horváth (1917) *achivus* Horv. und *balassogloi* Horv. schon als species propria. Stichel (1962) wertet *achivus* Horv. und *balassogloi* Horv. als Unterarten von *falcatus* Cyr. und erhält die Varietät *reflexum* Horv. in den Rang einer Unterart. Außerdem hält er *orthoceras* Horv. für eine Form der ssp. *achivus* Horv. und *desfontainii* Fabr. — für eine Form von *falcatus* s. str.

Seidenstücker (1964) spricht auch von einer *V. falcatus*-Gruppe.

Um die Taxonomie der von Horváth (1889) beschriebenen Varietäten aufzuklären, sah ich das Typenmaterial durch, das in Budapest und Wien aufbewahrt wird, sowie auch ergänzendes Material vom ganzen Mittelmeergebiet und Mittelasien. Ich kam zu der Schlußfolgerung, daß als selbständige Arten diejenigen angenommen werden müssen, die von Horváth (1917) noch als solche unterschieden wurden, d. h. *falcatus* Cyr., *achivus* Horv., und *balassogloi* Horv. Die Namen *desfontainii* Fabr., *reflexum* Horv. und *orthoceras* Horv. müssen als den infraspezifischen Formen von *V. falcatus* Cyr. gegebenen angesehen werden.

Eine ganze Reihe von Arten, wie *ceriferus* Horv., *putoni* Jak., *bulbifer* Sdst., *modestus* Jak., *armeniacus* Kir., *tataricus* Kir. u. a., sind ihrer Struktur nach den obenerwähnten drei Arten nahe. Alle diese Arten bilden jedoch keine von den übrigen Arten der Untergattung *Selenodera* gut abgesonderte Gruppe.

V. falcatus Cyr. und *V. achivus* Horv. unterscheiden sich sofort durch die Form der hornartig verlängerten Lateralwinkel des Pronotum. Bei *falcatus* Cyr. sind die hornartigen Verlängerungen des Pronotum schlanker und ragen gewöhnlich über den Distalrand des Pronotum (Fig. 2) hinaus. Ihre Länge und Richtung variieren jedoch in gewissen Grenzen. Aus Süditalien und Sizilien kennen wir Exemplare, bei denen die hornartigen Verlängerungen des Pronotum so gerichtet sind, daß ihre Enden nicht über den Distalrand des Pronotum hinausragen (Fig. 1). Eben solche wurden als var. *orthoceras* Horv. beschrieben. Ein anderes Merkmal bei *falcatus* Cyr., das ebenfalls variiert, ist die Kopfform, die distalwärts leicht erweitert sein kann (Fig. 14). Dieses Merkmal gab den Anlaß zur Beschreibung der var. *reflexum* Horv. Es handelt

sich jedoch nur um ein infrasubspezifisches Kennzeichen. Es werden viele Übergangsformen angetroffen und sogar solche, bei denen dieses Merkmal nur auf der einen Kopfhälfte hervortritt.

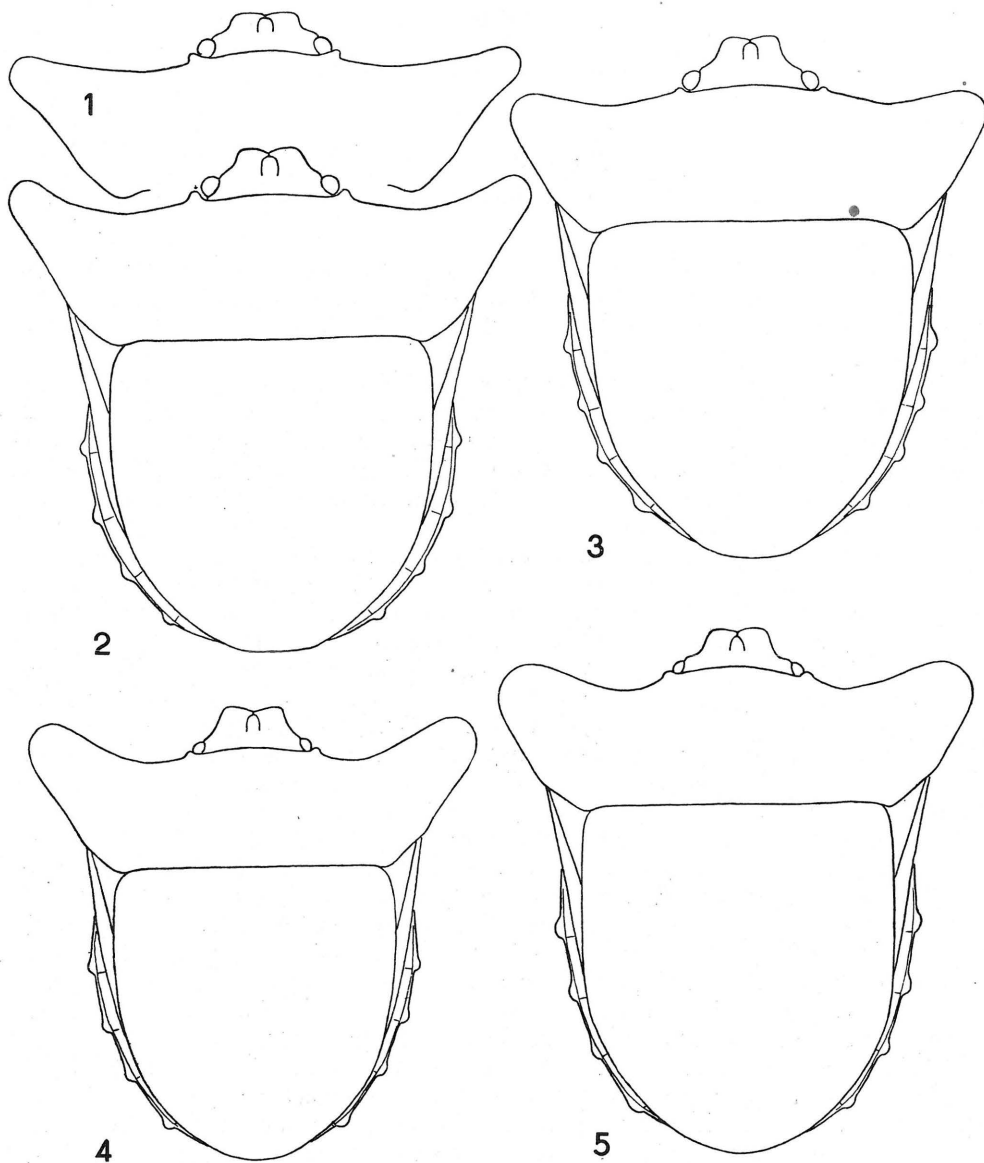


Fig. 1. *Ventocoris falcatus* var. *orthoceras* Horv. (Südtalien); Fig. 2. *V. falcatus* Cyr. (Spanien); Fig. 3. *V. archivus* Horv. (Griechenland); Fig. 4. *V. balassogloi* Horv., Typus; Fig. 5. *V. ceriferus* Horv. (Turkestan). Totalumriß.

Bei *V. achivus* Horv. sind die hornartigen Verlängerungen des Pronotum kürzer und breiter und ragen niemals über seinen Distalrand hinaus (Fig. 3). Die Form des Paramer ist auch charakteristisch. Der Distalteil des Paramer ist bei beiden Arten mit parallelen Kielen, bei *achivus* Horv. jedoch ist er apical schräg abgestutzt (Fig. 6) während er bei *falcatus* Cyr. bogenartig gerundet erscheint (Fig. 7).

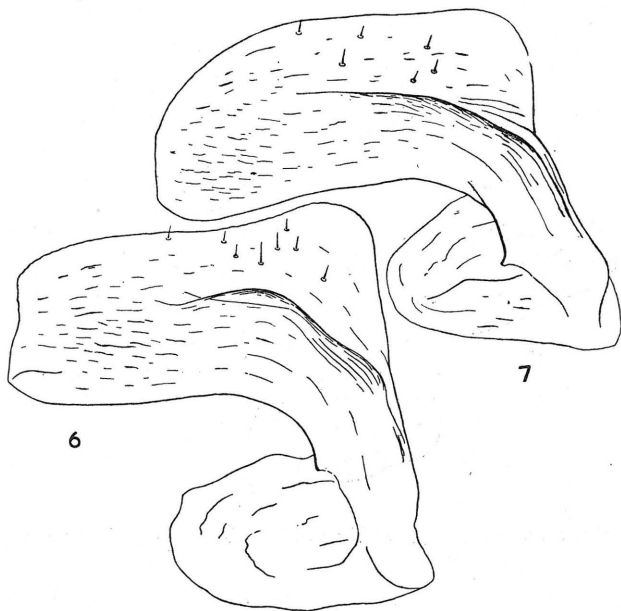


Fig. 6. *Ventocoris achivus* Horv. (Griechenland); Fig. 7. *V. falcatus* Cyr. (Spanien). Paramer.

Zwischen den beiden Arten werden keine Übergangsformen beobachtet. Deren Areale sind voneinander isoliert. *V. achivus* Horv. ist eine westmediterrane Art, die in Süditalien, Sizilien, Südfrankreich, Spanien, Marokko, Algerien, Tunis und Libyen verbreitet ist. Der östlichste Punkt in Nordafrika, von dem ich diese Art feststellen konnte, ist Cyrène, Cyrenaica (1 ♀, 22. 4. 1965, leg. Eckerlein).

V. achivus Horv. ist eine pontomediterrane Art. Ihr Vorkommen auf der Balkanhalbinsel bleibt auf den südöstlichen Teil Griechenlands beschränkt (Attika, Peloponnes). Im Osten wurde die Art auf den Mittelmeerinseln Naxos, Poros, Kreta (1 ♀, Tympaki, 22. 5. 1959, leg. Tscheiranakis) und Cypern gefunden, an der Mittelmeerküste von Kleinasien, in Syrien, Israel, Jordanien (nach Kerzhner in litt.: Dshebel Karantel bei Jericho, 23. 3. 1897, 1 ♀, leg. Davidov) und Ägypten.

V. balassogloi Horv. steht *V. ceriferus* Horv. viel näher als der Art *falcatus* Cyr. Die beiden mittelasiatischen Arten *balassogloi* Horv. und *ceriferus* Horv. unterscheiden sich von den beiden mediterranen Arten *falcatus* Cyr. und *achivus*

Horv. durch ihre kleineren Augen (Fig. 15 und 16), durch die breiteren hornartigen Lateralwinkel des Pronotum und durch die Form der Parameren, deren Distalteil sich hier nach der Spitze zu allmählich verschmälert (Fig. 8 und 9). Bei *V. balassogloi* Horv. sind die Lateralwinkel des Pronotum, ähnlich wie bei *falcatus* Cyr., länger und ragen über den Distalrand des Pronotum hinaus (Fig. 4). Bei *ceriferus* Horv. sind sie kürzer, wie dies auch bei *achivus* Horv. anzutreffen ist, und ragen nicht, oder fast nicht, über den Distalrand des Pronotum hinaus (Fig. 5).

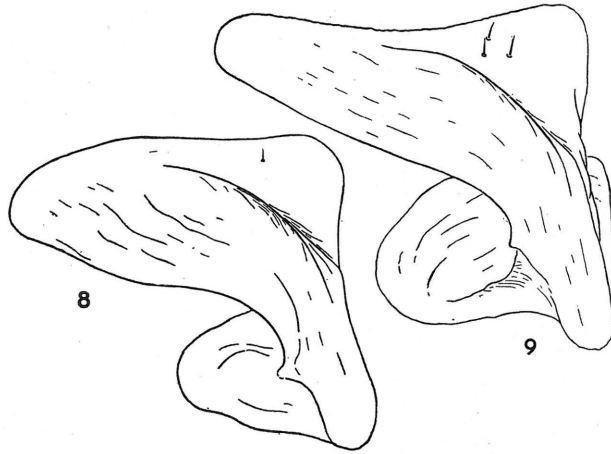


Fig. 8. *Ventocoris balassogloi* Horv., Typus; Fig. 9. *V. ceriferus* Horv. (Turkestan). Paramer.

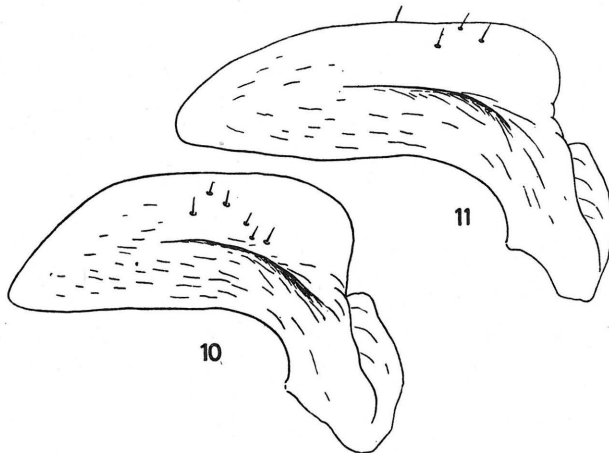


Fig. 10. *Ventocoris taurus* Akr., Typus; Fig. 11. *V. tataricus* Kos. (Bucharan mer.). Paramer.

Aus dem Material, das in der Sammlung des Zoologischen Instituts in Leningrad aufbewahrt wird (Kerzhner in litt.), ist zu ersehen, daß *balassogloi* Horv. in Usbekistan, Turkmenien und dem westlichen, niedrigeren Teil von Tadschikistan verbreitet ist, während *ceriferus* Horv. in Kasachstan, nördlich des Syr-Darja, Karatau und den Gebirgen Kirgisens vorkommt. Natürlich kann man nicht behaupten, daß die beiden benachbarten Areale völlig isoliert für sich bestehen, aber die Tatsache, daß bis jetzt keine Übergangsformen zwischen *balassogloi* Horv. und *ceriferus* Horv. bekannt sind, spricht immerhin für eine reproduktive Isolierung.

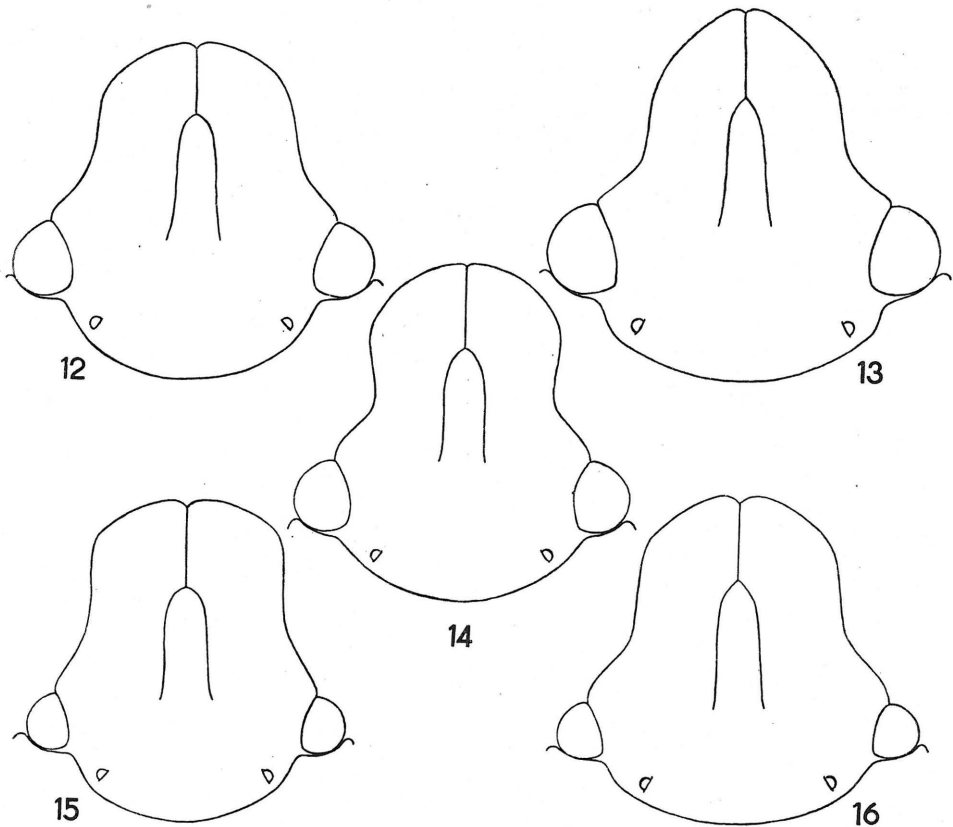


Fig. 12. *Ventocoris falcatus* Cyr. (Spanien); Fig. 13. *V. achivus* Horv. (Griechenland); Fig. 14. *V. falcatus* var. *reflexum* Horv. (Spanien); Fig. 15. *V. balassogloi* Horv., Typus; Fig. 16. *V. ceriferus* Horv. (Turkestan). Umriß des Kopfes.

Da Seidenstücker (1964) eine mögliche Identität von *V. balassogloi* Horv. mit *V. taurus* Akr. zuläßt, unterzog ich letztere Art ebenfalls einer Überprüfung. Sie erwies sich als *V. tataricus* Kir. sehr nahestehend, vielleicht

auch konspezifisch. Der Typus (♂) hat jedoch einen breiteren Körper, und der Distalteil des Paramer ist enger und länger als bei *tataricus* Kir. aus Mittelasien (Fig. 10 und 11). Sollte an einer größeren Serie festzustellen sein, daß diese Merkmale beständig sind, könnte der Name *taurus* Akr. als solcher einer Unterart von *tataricus* Kir. erhalten bleiben.

Für die wertvolle Unterstützung meiner Arbeit will ich nicht versäumen, auch an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank folgenden Kollegen auszusprechen: Dr. A Sóos (Budapest), Prof. Dr. M. Beier (Wien), Dr. H. Eckerlein (Coburg), I. M. Kerzhner (Leningrad), Dr. L. Hoberlandt (Prag,) Dr. L. Tamanini (Trento), E. G. Akramowskaja (Erewan).

LITERATUR

Horváth, G., 1889: *Rev. Ent.*, 8 : 42—45.

Horváth, G., 1917: *Ann. Mus. Nat. Hung.*, 15 : 372 et 373.

Seidenstücker, G., 1964: *Reichenbachia*, 4 (13) : 97

Stichel, W., 1962: Verzeichnis der paläarktischen Hemiptera-Heteroptera, 4 : 219